

SIEBENGEIRGE

Abstand zur Kapelle hätte noch weiter vergrößert werden müssen

Zum Kommentar zum Streit über das Vinxeler Baugebiet „Eindeutig zu weit gegangen“ von Hansjürgen Melzer am 26. Mai, Persönliche Verunglimpfungen per Flyer.



GELÄNDESCHNITT I VARIANTE 3 - Blickrichtung Ortseingang M1 : 500

Eine Würdigung der gewählten Mittel sollte im Licht der Verantwortung stehen. Dass eine Opposition immer den öffentlich Wirkungsvollsten sucht, darf nicht überraschen. Überraschen darf hingegen, dass die Koalition im Rat der Stadt Königswinter einer an der Koalition beteiligten Partei die Antwort überlässt. Einigkeit sieht anders aus, insbesondere in der Erklärung gemeinsamer Ziele.

Die handwerklichen Fehler aller politischen Beteiligten lassen jedenfalls die betroffenen Vinxeler ratlos zurück. In dem Zwist von Koalition und Opposition werden persönliche Befindlichkeiten über die konstruktive langjährige Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Vinxel und Bürgerverein Vinxel gestellt. In dem Schauspiel von Koalition und Opposition der Stadt Königswinter gibt es jedoch auch jemanden, der Tatsachen schafft im Bebauungsplan 50 / 18, die Bauverwaltung der Stadt Königswinter. Da ist zum einen der Ausschluss eines alternativen Kita-Standortes zu nennen sowie die Umbenennung der Stätte der Begegnung in Kindergarten am Hobshof in Vinxel. Diese Tatsachen schaffende Geste und Sandkastenstreitigkeiten der politischen Parteien in Königswinter

stehen gegenüber gebrachter Achtung von Parteien, Verwaltung, Initiativen und den Betroffenen in Vinxel entgegen.

Michael Dreesbach, Königswinter- Vinxel

Für den Verein Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge habe ich die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz (Asuk) verfolgt, die der General-Anzeiger kommentiert hat. Es ging um den Bebauungsplan Alter Hobshof/Kapellenweg. Über die Diskussion zum Bebauungsplan berichtete der GA bisher nicht. Den kritisierten Flyer der CDU habe ich gelesen, er war richtigerweise nicht auf der Tagesordnung. Um in der Sitzung für die Sachdiskussion den nötigen Respekt zu schaffen, hätte der Vorsitzende seinen Vinxeler Köwi-Fraktionskollegen Christoph Kley zur Ordnung rufen müssen. Auch hätte er nur eine, nicht mehrere Wortmeldungen von Andrea Trabert-Kirsch (SPD) zum Flyer zulassen dürfen. Genau diese Fraktionen sprachen über Bürgerbeteiligung so, als ob es eine lästige Pflicht sei. Das Argument der Mehrheit der beteiligten Bürger, neben die winzige Vinxeler Kapelle passe keine zweistöckige Bebauung plus Dachgeschoss, wurde vom Investor und den Fraktionen nicht akzeptiert. Auf dem Zeichnungsausschnitt geht es um die grau gefärbten Gebäude links im Hintergrund. Sie stehen der ebenfalls grau gefärbten Kapelle am nächsten. Wenigstens hätte der Abstand zur Kapelle noch weiter vergrößert werden müssen. Der Fehler des vorherigen CDU/FDP-Stadtrats, ein dreistöckiges Gebäude gegenüber der Kapelle, das in grau auf der Zeichnung rechts neben der Kapelle im Hintergrund steht, wird nun durch die Koalition Köwi/Grüne/SPD weiter verschlimmert. Die Bürger können sich allerdings in einigen Monaten bei der Offenlage des Bebauungsplans nochmals äußern. Das sollten sie unbedingt tun. Dann werden sie wenigstens ihren Nachkommen guten Gewissens erzählen können, dass sie alles getan haben, diese städtebauliche Fehlentscheidung zu verhindern.

Susanne Gura, Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge e.V.